Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 231. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 31. März 1888.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 31. März.

„Das deutsche Kaiserthum und die deutsche Volksvertretung sind am selben Tage geboren, sind Kinder eines und desselben Gedankens." Mit diesen Worten leitet der Reichstagsabgeordnete Ludwig Bamberger einen Aufsatz über „Kaiserthum und Reichstag" in der jüngsten Nummer der Wochenschrift „Die Nation" ein. „Darum — so führt er weiter aus — wäre nichts so falsch, als einen Gedanken der Spaltung oder gar des Widerspruchs hineinzusenken zwischen diese beiden lebendigen Träger des deutschen Staatslebens in seiner höchsten Potenz. Niemand ist besser kaiserlich gesinnt, als wer lebendig fühlt für die Würde des Reichstages, und ebenso würde ein Kaiserthum, welches diesem sein volles Recht verweigerte, die Wurzeln seiner eigenen Kraft verkennen. Darum auch sind in den Reihen der Freiheitsfreunde die Worte des Erlasses, in welchem Kaiser Friedrich die Wahrung seiner eigenen Rechte mit denen des Reichstags in eins zusammenfaßt, so warm und freudig willkommen geheißen worden. Zwar könnte gesagt werden, was der Erlaß hier ausgesprochen, sei selbstverständlich. Aber in einem so jungen Reich, das aus so vielen widerstrebenden Elementen zusammengebaut worden, ist nichts selbstverständlich, um so weniger, wenn man bedenkt, daß auch der oberste Bauführer, wenn es ihm nach Zeit und Umständen gerade paßte, hie und da nicht verschmäht hat, an dem innigen Zusammenhalt von Kaiserthum und Reichstag zu rütteln, wenn auch nur mit Worten spielend. Da hieß es einmal: der Reichstag könnte füglich auch in eine beliebige Kleinstadt verwiesen werden; — oder ein andermal: im Grunde bestehe der Zollverein, wie vor 1867 noch in unveränderter Bedeutung fort, und mit Verzicht auf das ganze Reichsanhängsel könnten sich die deutschen Regierungen auf ihn und die Militärbündnisse zurückziehen; — dann wieder zur Veränderung: wenn der Reichstag in seinen Gerechtsamen etwas fände, was die Könige von Preußen auf den Gedanken bringen möchte, daß sie in dieser letzteren Eigenschaft mehr Selbstständigkeit genossen hätten als vor Uebernahme der Kaiserwürde, so dürften sie am Ende das Ganze bereuen und auf Umkehr sinnen — und was dergleichen Reden mehr waren, die, wenn auch nicht gar ernst gemeint, doch den Sinn in sich bargen, daß die Volksvertretung gut thue, sich selbst nicht gar zu ernst zu nehmen." Dr. Bamberger weist sodann hin auf die Worte in dem kaiserlichen Erlaß vom 12. März: „Die Verfassungs- und Rechtsordnungen des Reichs und Preußens müssen vor allem in der Ehrfurcht und den Sitten der Nation sich befestigen", und schließt daran folgende Erwägungen: „Es ist ein eigenes Ding mit dem, was man die monarchische Anhänglichkeit an den Deutschen Kaiser nennen müßte. Als einst einmal im Reichstag zu irgend einem politischen Zweck an dies Gefühl appellirt ward, antwortete der schwäbische Demokrat Payer in seiner launig scharfen Weise, daß er sich durch diesen Appell in seiner Treue gegen den angestammten württembergischen Landesvater tief gekränkt fühle, denn diesem gehöre naturgemäß und von Rechtswegen sein loyales Herz. Ein sehr gut kaiserliches Herz kann eigentlich kaum mehr ein ebenso gut württembergisches oder — die Beobachtung lehrt es — preußisches sein. Drei Herzen und ein Schlag, das ist zu viel verlangt . . . Jede Föderation, auch eine von Fürsten, hat etwas Republikanisches an sich. Das Reich der verbündeten Regierungen ist eine Republik von gekrönten Häuptern, an deren Spitze — bekanntlich als Primus inter Pares — der Kaiser steht. Je besser kaiserlich einer gesinnt ist, desto mehr muß sein Wunsch dahin gehen, daß dieses Primat zu einer Wirklichkeit werde, zu einer wahrhaft monarchischen Spitze über den anderen, nicht unter gleichen. Um gut kaiserlich monarchisch zu sein, muß man in seiner häuslichen „engeren Heimath" etwas von diesem Gefühle aufgeben, wie umgekehrt die eifrigen Landesmonarchisten von zweifelhaft kaiserlicher Gesinnung erfüllt sind. So kann man mit Recht sagen, daß die besten Liberalen auch die besten Kaiserlichen sind. Freilich ist diese Gesinnung nicht aus mystischer Gefühlsschwärmerei erwachsen. Sie ist das Product politischer Erwägung, aber einer so stark überlieferten und so unabweisbar richtigen, daß sie selbst in das Gefühl übergegangen ist. Wer im Jahre 1870 die Wiedergeburt Deutschlands als einer großen und freien Nation wollte, konnte den Gedanken nur unter dem Zeichen von Kaiser und Reichstag erfassen. Und es ist daher für das Kaiserthum, obgleich es, in unserer Geschichte auf Wahl beruhend, gar nicht im Geleit monarchischer Tradition sich einführte, dennoch mit merkwürdiger Triebkraft im kurzen Lauf der Jahre ein monarchischer Cultus, mächtig und lebenswarm, im Volke hoch empor gewachsen. Die Kinder werden groß in der politischen Religion des Kaiserthums, in der Ehrfurcht vor der Person des Kaisers — und etwas wie Religion muß immer dabei sein, soll eine Form des Daseins festsitzen im Reich der Wirklichkeit. Der Mensch lebt nicht vom Brot des Verstandes allein, der Wein der Phantasie gehört auch dazu."

Unmittelbar nachdem das Ministerium Tirard durch sein Vorgehen gegen Boulanger eine unerwartete Energie bekundet hatte und anscheinend fester denn je stand, ist es plötzlich gestürzt. Die Frage, welche den Rücktritt des Cabinets herbeiführte, hängt mit der Boulanger-Affaire indirect zusammen. Bekanntlich hat Boulanger angekündigt, daß er im Departement Nord candidiren werde und er hat schon jetzt sein kurzes Programm entwickelt, dessen wichtigster Punkt die Verfassungsrevision ist. Da sich die Intransigeanten, die Radicalen, die Orleanisten und die Bonapartisten — allerdings von höchst verschiedenen Motiven getrieben — in dem Verlangen nach einer Revision der Verfassung begegnen, war mit Sicherheit anzunehmen, daß der angekündigte Antrag Boulangers eine Majorität finden werde. Diesen Triumph wollte ihm die äußerste Linke nicht gönnen und deshalb beeilte sie sich, dem verabschiedeten General zuvorzukommen, selbst die Verfassungsrevision zu beantragen und die Dringlichkeit für ihren Antrag zu begehren. Die Minister sprachen sich gegen die Dringlichkeit aus und stellten die Cabinetsfrage. Nun fanden sich alle Gegner des jetzigen Ministeriums zusammen, mit einer Majorität von 31 Stimmen wurde die Dringlichkeit angenommen, worauf das Cabinet Tirard seine Demission einreichte. Man glaubt, daß Floquet mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt werden wird. — Das Cabinet Tirard war seit dem 12. December 1887, also 3½ Monate, im Amte.

Deutschland.

Berlin, 29. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Cabinets-Rath, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen.

Se. Majestät der König hat dem katholischen Pfarrer und Dechanten Caumanns zu Mülheim a. Rhein den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Floßmeister Johann Conrad zu Bayenthal im Landkreise Köln das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Gefreiten der Reserve des Schleswig'schen Infanterie-Regiments Nr. 84, Magnus Jepsen, zur Zeit Kellner in Hamburg, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat den vortragenden Rath in der Admiralität, Geheimen Admiralitäts-Rath Krüger, zum Wirklichen Geheimen Admiralitäts-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse ernannt.

Se. Majestät der Kaiser und König hat geruht, vom 1. April d. J. ab die königlich preußischen Kammergerichts-Räthe von Chapelié und Mebes von ihren Functionen im Reichs-Versicherungsamt auf ihren Antrag zu entbinden und den bisherigen Stellvertreter, königlich preußischen Kammergerichts-Rath Strützki, sowie die königlich preußischen Kammergerichts-Räthe Freyschmidt und Broicher für die Dauer der von diesen Beamten zur Zeit bekleideten Staatsämter zu ständigen Beisitzern des Reichs-Versicherungsamts für die in letzterem von richterlichen Beamten wahrzunehmenden Obliegenheiten ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Staatsanwalt Schaefer in Metz zum Richter bei dem Landgericht daselbst, und den Amtsrichter Winter in Saarburg i. L. zum Staatsanwalt in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Der Kaiserliche Vice-Consul C. M. Hallbäck in Malmö (Schweden) ist gestorben.

Der Staatsanwalt Winter ist der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Metz überwiesen worden. Der Notariats-Candidat Sorgius in Straßburg ist zum Notar im Landgerichtsbezirk Metz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bolchen, ernannt worden. Die Notare Baer in Röschwoog, Dr. Illig in Hatten und Wagner in Willgottheim sind in gleicher Amtseigenschaft, und zwar Baer nach Brumath, Dr. Illig nach Röschwoog und Wagner nach Niederbronn versetzt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 30. März. [Der Kronrath] vom vergangenen Freitag soll sich mit der Amnestiefrage beschäftigt haben. Wie versichert wird, ist dabei die Entscheidung getroffen worden, daß Hoch- und Landesverrath von jeder Amnestie grundsätzlich auszunehmen sei.

[Im Conferenzzimmer des Magistrats] tagte am Donnerstag auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, des Präsidenten des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft Frentzel und des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Stryck eine Versammlung, unter deren Theilnehmern wir u. A. bemerkten die Herren: Oberpräsident der Provinz Brandenburg Achenbach, Polizeipräsident v. Richthofen, Oberpräsident a. D. v. Jagow, die Abgeordneten v. Bunsen, Dr. Langerhans, v. Bernuth, Kochhann, Schrader, Dr. Alex. Meyer; ferner den Herrn Geh. Rath Spinola und Vertreter der hiesigen Preßorgane. Die Versammelten constituirten sich, nachdem der Oberpräsident Herr Achenbach zum Vorsitzenden, die Herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck und Commerzienrath Frentzel zu dessen Stellvertretern und Magistratssecretär Podratz zum Schriftführer gewählt worden, als Comité für die Sammlung von Geldmitteln zur Linderung der Noth in solchen Landestheilen, die zur Zeit durch Wassercalamitäten heimgesucht werden. Herr v. Forckenbeck theilte mit, daß der Minister des Innern, v. Puttkamer, ihm als Augenzeuge der Nothstände an der Elbe mitgetheilt habe, er reise in die Nothstandsdistricte an der Weichsel und Nogat und sei bereit, das Comité in jeder Weise zu unterstützen. Der Oberbürgermeister von Danzig, gleichzeitig Vorsitzender des Westpreußischen Provinzialausschusses, v. Winter, gab Herrn v. Forckenbeck eine Schilderung der Zustände in Westpreußen, aus der hervorgeht, daß auf eine Ernte in den überschwemmten Districten in diesem Jahre nicht zu rechnen sein wird, daß ein Theil des Viehstandes bereits ertrunken, ein anderer, vorläufig auf den Nogatdämmen zusammengetrieben, in Gefahr ist. Ein von der Versammlung genehmigter Aufruf soll in den Berliner Blättern und an den Anschlagsäulen veröffentlicht werden. Schließlich wurde ein geschäftsführender Ausschuß mit dem Rechte der Cooptation gewählt. Derselbe beschloß in der Hauptsache nur Geldmittel zu sammeln, Herr Oberpräsident Achenbach theilte jedoch mit, der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hätte bereits dem Mecklenburgischen Comité für Dömitz Frachtfreiheit bewilligt, und er habe ein Gleiches beantragt.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Oberlandes-Gerichtsräthe von Bülow in Posen an das Oberlandesgericht in Celle und Böhme in Posen an das Oberlandesgericht in Naumburg. — Der Landesgerichtsrath Dr. Harmening in Oels ist zum Oberlandes-Gerichtsrath in Posen ernannt. — Der Landgerichtsdirector Dr. Beseler in Düsseldorf ist zum Präsidenten des Landgerichts in Oppeln ernannt. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichts-Assessoren Dr. Lindau bei dem Amtsgericht in Wongrowitz, Bonhoff bei dem Amtsgericht in Cottbus, Dr. Mentz bei dem Amtsgericht in Kyritz, Bertelsmann bei dem Amtsgericht in Burbach, Ritter bei dem Amtsgericht in Fiddichow, Dr. Albanus bei dem Amtsgericht in Seehausen i. Magd., Landé bei dem Amtsgericht in Pleschen, Starck bei dem Amtsgericht in Putzig, Reitzenstein bei dem Amtsgericht in Neumarkt, Kauffmann bei dem Amtsgericht in Obernik, Schölzel bei dem Amtsgericht in Landsberg Oberschl. und Schiffer bei dem Amtsgericht in Zabrze. — Der Gerichtsassessor Woermann ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Beuthen Ober-Schlesien ernannt. — Der Erste Staatsanwalt Werner in Bonn ist gestorben. — Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte Junge in Elze für den Bezirk des Landgerichts zu Hildesheim mit Anweisung seines Wohnsitzes in Elze, Ruhm in Landsberg Ostpr. für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Landsberg Ostpr., Reske in Hohenstein für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hohenstein und Grünschild in Melsungen für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel mit Anweisung seines Wohnsitzes in Melsungen. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Schönfeld bei dem Amtsgericht in Ziegenhals. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die

---

Villa Warthofen.*)

Roman in zwei Büchern von **Hans Warring.** [33]

Und dann nach vier Wochen wieder ein paar Zeilen. Man gebe ihm den Rath, nach Ostende zu gehen. Er hoffe, dort Nachricht von ihrem und des Kindes Ergehen zu erhalten. Das war Alles! Und wie seltsam war die Schrift dieses letzten Briefes — große, langgezogene, unsichere Lettern! War das Flüchtigkeit? War ihm selbst die Zeit, die er zum Schreiben dieser vier Zeilen brauchte, zu kostbar gewesen?

Die junge Frau sank auf den Sessel vor ihrem Schreibtisch nieder und stützte den Kopf in die Hand. Konnte sie Anderes erwarten? In ihrer Erinnerung tauchten die Augenblicke ihres letzten Abschieds auf. Ein gleichgiltiges Wort, ein frostiger Händedruck — das war Alles gewesen! Sie hatte ihre Bewegung gewaltsam niedergekämpft, um nicht wie das schluchzende Kind mit einem ungeduldigen Tadel bei Seite geschoben zu werden. Dann war er die Treppe langsam hinabgestiegen, und als er im Wagen noch einmal grüßend den Hut gehoben, da hatte sein Gesicht krank und lebensmüde ausgesehen, wie sie es noch nie erblickt.

Wenn Du ihn zum letzten Mal gesehen!

Dieser Gedanke erfüllte sie jetzt, wie schon mehrmals vorher mit tödtlicher Angst. Sie stand rasch auf und schritt ruhelos im Zimmer hin und her. Seit sechs Wochen keine Nachricht, nicht einmal die sonst stets gewissenhaft gesandte Kunde: ich gehe da und da hin, und bleibe so und so lange! Bis jetzt wenigstens hatte er die Form gewahrt, sie immer in Stand gesetzt, Auskunft über ihn zu geben — den Schein eines Einvernehmens mit ihm den Leuten gegenüber aufrecht zu erhalten. Jetzt auch das nicht mehr — ist das der Anfang vom Ende?

Draußen rollen Wagenräder über den Hofplatz, — ist das der abfahrende Wagen? Nein, der Wagen kommt näher — er kehrt schon zurück vom Bahnhof, so lange hat sie geträumt! Und da ist Rosa! Wie eine Fürstin sieht sie in dem kostbaren Pelz aus, über welchem ihr Kopf sich schön und stolz erhebt. Das Gesicht ist von der Fahrt durch die frische Herbstluft lebhaft geröthet, sie lächelt und nickt der am Fenster Stehenden einen Gruß zu. Und beim Anblick dieses schönen, jungen Gesichtes und der klaren, leuchtenden Augen zerflattern die Sorgenwolken, und es ist der einsamen Frau, als dringe durch Eis und Schnee der warme Strahl der Frühlingssonne.

Die beiden Damen hatten sich nach dem Diner in das kleine Wohnzimmer der Gräfin zurückgezogen, das jetzt in der rauheren Jahreszeit einen ungleich behaglicheren Aufenthalt bot, als die großen, auf der Parkseite gelegenen Räume des Hauses. Ein helles Feuer im Kamin und ein paar Lampen füllten das Gemach mit Licht und Wärme. Was die Gräfin bereits im unsicheren Licht des grauen Novembertags wahrgenommen hatte, daß mit Rosa eine Veränderung vorgegangen war, daß sie nicht als ganz Dieselbe zurückkehrte, die sie noch im Sommer gewesen, das wurde ihr jetzt, da das helle Licht der Lampen auf die Gestalt des jungen Mädchens fiel, noch deutlicher als vorher. Das Gesicht war etwas schmäler geworden und wechselte weniger schnell im Ausdruck. Eine schöne gleichmäßige Ruhe schien darüber ausgebreitet. Die sprühende Lebendigkeit und der schnelle, scharfe Blitz der Augen hatten einem milderen, tieferen Blicke Platz gemacht. Die bedeutsamste Veränderung aber hatte der Ausdruck ihres Lächelns erfahren. Vielleicht hatte es etwas von seinem strahlenden, sieghaften Glanze verloren, dafür aber hatte es an herzgewinnender Lieblichkeit gewonnen. Es war, als ob es plötzlich einen leichten Schatten von der Stirn verschwinden machte — es zeigte sich mehr in einem Aufleuchten der Augen, als in einer Bewegung der Lippen. Vielleicht hätte kein Anderer diese Veränderung wahrgenommen, aber Frau Sylvia war eine feine Beobachterin, und in diesem Falle wurden ihre Augen durch Sorge und Selbstvorwürfe noch geschärft. Sie sah die Spuren von Kämpfen und Kummer auf dem schönen, jungen Gesicht sich gegenüber, und sie seufzte tief und schwer. Rosa hob den Kopf und begegnete mit ruhigem Lächeln dem kummervollen Blick ihrer Cousine.

„Es ist einmal Deine Specialität, Sylvi, die Sorgen der ganzen Welt auf Deine Schultern zu nehmen," sagte sie heiter. „Bei mir aber suchst Du vergebens nach einem Kummer, den Du Dir aufladen könntest. Sieh mich nur an! Ich bin ein ganz zufriedenes, und jetzt, da ich wieder bei Dir bin, sogar ein ganz glückliches Menschenkind!"

„Du kannst nicht ermessen, was Deine Worte mir werth sind! Dein Kommen war mir schon Beweis, daß Du keinen Groll gegen mich hast!"

„Groll gegen Dich? Nur mir selbst hatte ich Grund zu zürnen, und ich habe es gethan, bis ich mir meine Verzeihung ehrlich verdient hatte. Genug, das ist abgethan und liegt für immer hinter uns! Und nun laß Dir erzählen, daß Onkel Christian und ich in diesen Monaten eine gute und feste Freundschaft geschlossen haben. Unser herrschgewaltiger Ohm, dessen Loos es ist, viel mehr Scheu als Liebe einzuflößen, hat sich mir als ein ganz menschlich fühlender Mann offenbart, an dessen gerechten Sinn man nie vergebens appellirt."

„Du bist immer sein Liebling gewesen, Rosy!"

„Ich hatte bisher wenig davon gemerkt. Er hat mir während meiner Minderjährigkeit viel mehr den gestrengen, vielverlangenden Vormund, als den liebevollen Verwandten gezeigt. Vielleicht ist mein Unabhängigkeitssinn ihm gefährlich erschienen, und er hat für nothwendig gehalten, ihn zu dämpfen. Jetzt aber mag ihm doch die Erkenntniß aufgegangen sein, daß man mir etwas Vertrauen schenken darf — daß ich nichts wünsche, als nach eigenem Geschmack zu leben."

„Du bist viel mit ihm zusammen gewesen?"

„Die ganze Zeit über. Zuerst ersetzte ich ihm die Hausfrau, die mit den Söhnen in Helgoland war. Ich ging etwas zaghaft daran, denn Du wirst Dich erinnern, wie Tantes Andeutungen uns immer mit tiefem Mitleid für die arme Frau erfüllten, die unter den Launen ihres tyrannischen Eheherrn so schwer zu leiden hatte. Ich habe die Sache indeß gar nicht so schlimm gefunden. Ordnung und Pünktlichkeit sind die Hauptbedingungen seines Lebens. Er hat sie während meiner Herrschaft in seinem Hause gefunden und mir dafür eine Dankbarkeit gezeigt, die bei dem ernsten, selbstbewußten Manne etwas Rührendes hatte."

„Und dann gingst Du mit ihm nach Kissingen?"

„Ja wohl, ich begleitete ihn auf seinen Wunsch und habe ihn recht eigentlich erst während dieser Zeit kennen gelernt. Er hatte den viel beschäftigten Geschäftsmann zu Hause gelassen und war heiter und umgänglich, wie ich ihn noch nie gesehen. Für Alles zeigte er Theilnahme und Verständniß — nicht einmal habe ich ihn ungeduldig und mißgestimmt gesehen. Er war sogar ritterlich und liebenswürdig, Sylvi — er hat mir Blumen geschenkt, mich am Arme geführt und mir allerlei kleine Aufmerksamkeiten erwiesen! Was sagst Du dazu?"

Rosa lachte, es war fast ihr altes silberhelles, lustiges Lachen.

„Was ich dazu sage? Es beweist mir, daß ich Recht habe, wenn ich sage, Dir sei eine große Macht über die Herzen der Menschen gegeben."

„Nun, diese Macht, die übrigens durchaus nicht so unbedingt ist, wie Du zu glauben scheinst, habe ich in diesem Falle zu Deinen Gunsten angewendet. Onkel Christian wird Dir kein Hinderniß in den Weg legen, wenn Du einen Theil Deines Vermögens in Grundbesitz anlegen willst."

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Rechtsanwälte Wiener in Graudenz zugleich bei dem Amtsgericht daselbst, Pagels aus Ellrich bei dem Amtsgericht in Pasewalk, die Gerichts-Assessoren Tittel bei dem Amtsgericht in Worbis und Poppelauer bei dem Landgericht in Gleiwitz. — Dem Notar Wannowski in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung als Notar unter Verleihung des Charakters als Justizrath ertheilt. — Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Paul Mayer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Hanow und Gisevius im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, Buchwald, von der Banck und Dr. Eschbach im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Altmann im Bezirk des Kammergerichts und Frantz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm.

[Neue Einpfennigstücke.] Die Ausprägung von Einpfennigstücken wird folgendermaßen begründet: „Von den nach Maßgabe des Bundesrathsbeschlusses vom 16. December 1886 auszuprägenden Einpfennigstücken im Betrage von etwa 400000 Mark sind den Regierungen von Baiern, Sachsen und Baden rund 57000 Mark überwiesen worden, während der Rest von rund 343000 Mark zur Verfügung des Reiches verblieben ist. Von diesen 343000 Mark waren bis zum 29. v. M. rund 253000 Mark ausgeprägt und der Reichsbank überlassen, so daß der noch auszuprägende Betrag sich auf rund 90000 M. beziffert, wovon auf die Münzstätte in Berlin etwa 67000 M., in Karlsruhe etwa 11000 M., in Hamburg etwa 12000 Mark entfallen. Der Uebergang der an die Reichsbank abgelieferten Einpfennigstücke in den Verkehr hat sich bei anhaltend starker Nachfrage rasch vollzogen, und zwar stellte sich der Verbrauch in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1887 auf 69109,63 M., vom 1. April bis 30. Juni 1887 auf 58860 M., vom 1. Juli bis 30. September 1887 auf 42385,29 M., vom 1. October bis 31. December 1887 auf 78520 M., mithin im Jahre 1887 auf 248874,92 M., und während der Monate Januar und Februar 1888 auf 60025,90 M. Eine Abnahme des Bedarfs ist für die nächste Zeit nicht zu erwarten, im Gegentheil erscheint eine Steigerung keineswegs ausgeschlossen; insbesondere dürfte das bei dem Bundesrath beantragte Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — sobald dasselbe erlassen wird — in Elsaß-Lothringen eine erhöhte Nachfrage nach Einpfennigstücken zur Folge haben. Da die noch rückständigen Prägungen binnen Kurzem beendigt sein werden, empfiehlt es sich, eine weitere Ausprägung solcher Münzen alsbald zu beschließen. In Anbetracht des fortdauernd starken Bedarfs erscheint es angezeigt, den Betrag der Neuprägung auf rund 600000 Mark festzusetzen. Bei Vertheilung der Prägung auf die einzelnen Münzstätten werden die in dem Bundesrathsbeschlusse vom 19. Februar 1877 Punkt 3 bestimmten Procentsätze mit der Maßgabe zu Grunde zu legen sein, daß der bisher der Münzstätte in Darmstadt zugewiesene Procentsatz den übrigen Münzstätten nach Maßgabe ihrer Verhältnißzahl zuwächst." Hiernach wird beantragt: „Der Bundesrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß 1) ein weiterer Betrag von Einpfennigstücken in Höhe von etwa 600000 Mark ausgeprägt wird, und 2) bei Vertheilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstätten die in dem Bundesrathsbeschlusse vom 19. Februar 1877 Punkt 3 bestimmten Procentsätze mit der Maßgabe zu Grunde gelegt werden, daß der bisher der Münzstätte in Darmstadt zugewiesene Procentsatz den übrigen Münzstätten nach Maßgabe ihrer Verhältnißzahl zuwächst." Die Reservebestände des Reichs an Zweipfennigstücken betragen zur Zeit etwa 1550000 M. und werden voraussichtlich für Jahre zur Befriedigung des Bedarfs hinreichen. Es wird daher beabsichtigt, die noch im Besitz des Reiches befindlichen Zweipfennigplättchen, deren Gewicht sich auf rund 122283 Pfund und deren Ausmünzungswerth sich auf rund 305700 M. beläuft, zunächst zur Ausprägung der Einpfennigstücke zu verwenden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—ch.— **Ober-Verwaltungsgericht. Entscheidung in Angelegenheiten der Breslauer Schmiede-Innung.** Seit dem Jahre 1852 besteht in Breslau eine Schmiede-Innung, welche ihr Innungs-Statut im Jahre 1884 änderte. Der Schmiedemeister L. zu Breslau war seit 1862 Mitglied dieser Innung, nachdem derselbe den selbstständigen Betrieb seines Gewerbes im Jahre 1881 eingestellt hatte, verweigerte die letztere die Annahme der Beiträge desselben zur Innungs-Sterbekasse und erachtete ihn als freiwillig aus der Innung ausgeschieden, als er 1883 seinen Wohnsitz nach Landeshut verlegte, da das Innungsstatut nur für den Stadt- und Landkreis Breslau Giltigkeit hat. Auf eine Beschwerde des L. gab der Magistrat in Breslau dem Innungsvorstande unterm 23. October 1886 auf, von dem L. die rückständigen Beiträge anzunehmen und denselben auch zu den Innungs-Versammlungen einzuladen, da der Ausschluß des L. noch nicht beschlossen sei. In einer außerordentlichen Generalversammlung vom 22. November 1886 beschloß nunmehr die Innung den Ausschluß des L. Auf die Beschwerde des Letzteren erklärte der Magistrat durch Beschluß vom 31. December 1886 die Innung für schuldig, anzuerkennen, daß der L. sowohl der Innung als der Innungs-Sterbekasse als vollberechtigtes Mitglied noch angehöre, da derselbe sowohl nach den Bestimmungen des alten Innungs-Statuts vom 11. Mai 1852 und 18. Februar 1854 als auch nach dem neuen Statut vom 21. März 1884 als Mitglied der Innung betrachtet werden müsse; denn in dem ersteren sei keine Bestimmung enthalten, daß Mitglieder durch Verlegung ihres Wohnsitzes an einen anderen Ort ihren Austritt erklären oder aus der Innung ausschieden, und was die Ausschließung von Mitgliedern seitens der Innung anlange, so sei durch Urtheil des Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 16. Januar 1881, Bd. VIII, S. 265 ausgesprochen, daß die Ausschließung von Mitgliedern unter der Herrschaft des § 86 R.-G.-O. überhaupt nicht stattfinden könne. Ein Ausscheiden des Beklagten aus der Innung habe daher gemäß § 82 a. a. O. nur durch freiwilligen Austritt erfolgen können, derselbe habe aber ausdrücklich erklärt werden müssen. Eine derartige Austritts-Erklärung sei aber von der Innung nicht nachgewiesen worden. Auch nach den Bestimmungen des neuen Statuts konnte ein Ausscheiden des L. aus der Innung nicht behauptet werden, da weder der im § 17 daselbst vorgeschriebene freie Austritt durch die dort vorgeschriebene schriftliche Anzeige an den Vorstand von Seiten des L. erklärt worden sei, noch einer der im § 18 a. a. O. vorgeschriebenen Fälle, in denen ein Ausschluß zuläßig sei, vorgelegen habe. Darum sei auch der Innungsbeschluß vom 22. November 1886, welcher den L. aus der Innung ausschließe, ungiltig. Gegen diese Entscheidung hat der Vorstand der Schmiede-Innung gemäß § 104 Abs. 7 der R.-G.-O bezw. § 125, Abs. 2 des Zuständigkeitsgesetzes Klage gegen den L. mit dem Antrage erhoben, die angefochtene Entscheidung des Magistrats aufzuheben und den L. mit seinen Anträgen, ihn als Mitglied der Innung und der Sterbekasse derselben anzuerkennen, abzuweisen. Der Bezirks-Ausschuß zu Breslau erkannte am 2. Juni 1887 auf Klageabweisung, weil der Innungsbeschluß, daß beim Aufgeben des selbstständigen Gewerbebetriebes als Schmiedemeister die Mitgliedschaft bei der Schmiede-Innung aufhören soll, vom Bezirks-Ausschusse noch nicht bestätigt worden sei, der Beschluß der Innung vom 22. November 1886, wodurch der L. aus der Innung ausgeschlossen wurde, daher ungiltig und in den Statuten Nichts gesagt sei, daß durch Verzug oder Aufgeben des Gewerbes das Ausscheiden aus der Innung erfolge, letzteres vielmehr nur auf Grund einer schriftlichen Anzeige des Innungsmitgliedes, daß er aus der Innung austrete, geschehen könne. Auf die Berufung der Klägerin erkannte das Ober-Verwaltungsgericht (III. Senat) am 26. März 1888 auf Bestätigung der Vorentscheidung mit folgender Begründung: Aus den von der Klägerin angeführten Thatsachen folgt nicht, daß Beklagter freiwillig aus der Innung ausgeschieden ist; es ist aber auch kein Grund vorhanden, denselben aus derselben wider seinen Willen auszuscheiden. Der Beschluß der Innung, daß beim Aufgeben des selbstständigen Gewerbebetriebes die Mitgliedschaft bei der Innung aufhöre, ist noch nicht vom Bezirksausschusse bestätigt und daher die Frage, ob derselbe auf den Beklagten Anwendung findet, nicht zu erörtern.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. März.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. 1. Feiertag. Früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vorm. 9: Pastor D. Späth. Nachm. 2: Diakonus Just. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Konrad und Vorm. 10½: Senior Neugebauer. — 2. Feiertag. Früh 6: Diakonus Konrad. Vorm. 9: Diakonus Gerhard. Nachm. 2: Senior Neugebauer. Beichte und Abendmahl früh 7: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 10½: Diakonus Konrad. Jugendgottesdienst Vormittag 11: Diakonus Just. — Dinstag früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. 1. Feiertag. Vorm. 8: Diakonus Gerhard. Nachher Abendmahlsfeier: Diakonus Gerhard. — 2. Feiertag. Vorm. 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Krankenhospital. An beiden Feiertagen Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. An beiden Feiertagen Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. 1. Feiertag. Früh 6: Sub-Sen. Klüm. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 2: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl Vorm. 7 und Vorm. 10½: Sub-Sen. Klüm. — 2. Feiertag. Früh 6: Diakonus Schwartz. Vorm. 9: Diakonus Küntzel. Nachmittag 2: Sub-Sen. Klüm. — Beichte und Abendmal früh 7 und 10½: Sub-Sen. Klüm. Dinstag früh 7½: Hilfsprediger Späth. — Morgenandachten täglich früh 7: Hilfsprediger Späth.

St. Christophori. 1. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther.

Armenhaus. Am 1. Feiertage Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Am 1. Feiertage Vorm. 10½: Pred. Liebs.

St. Bernhardin. 1. Feiertag. Früh 6: Diakonus Lic. Hoffmann. Vorm. 9: Senior Decke. Nachm. 2: Hilfsprediger Thiel. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diak. Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl: früh 6¾ und Vorm. 10½: Diakonus Lic. Hoffmann. — 2. Feiertag. Früh 6: Diak. Lic. Hoffmann. Vorm. 9: Diak. Jacob. Nachm. 2: Hilfsprediger Lehfeld. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Diak. Lic. Hoffmann. — Dinstag früh 7½: Gebet: Hilfspred. Thiel.

Hofkirche. 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Pastor Elsner. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Elsner.

Elftausend Jungfrauen. 1. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nachmittag 2: Hilfspred. Semerak. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Hilfsprediger Semerak. Nachm. 2: Hilfsprediger Lehfeld. An beiden Feiertagen nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Hilfspred. Semerak.

St. Barbara. 1. Feiertag. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Beide Geistlichen in ihren Sakristeien. — 2. Feiertag. Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Prediger Kristin.

Bürger-Versorgungs-Anstalt: 1. Feiertag. Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze.

Militärgemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. — 2. Feiertag. Vorm. 11: Consistorialrath Textor.

St. Salvator. 1. Feiertag. Vorm. 9: Diak. Weis. Nachm. 2: Prediger Missig. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — 2. Feiertag. Vorm. 9, Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Amtswoche: Senior Meyer.

Bethanien. 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachmitt. 2: Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. — Nachm. 5: Prediger Runge. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Schubart. — 2. Feiertag Vorm. 10: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. 1. Feiertag früh 6, Feier des Ostermorgens: Prediger Mosel. Vorm. 10: Prediger Mosel. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Prediger Mosel. — Dinstag Abends 6, Festschluß: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. 1. Feiertag. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker. — 2. Feiertag. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag, 1. Osterfeiertag, Vormittag 10½: Diakonus Küntzel. — Montag, 2. Osterfeiertag, Vorm. 10½: Pastor Becker.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 1. April (am Osterfest). Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Hochamt und Predigt: Prof. Dr. Weber. — Montag, den 2. April (am Ostermontag). Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt (9¼ Uhr), allgemeine Bußandacht und Abendmahlsfeier: Pfarrer Herter.

• **Freie Religionsgemeinde.** Den 1. Feiertag, früh 9½ Uhr, Erbauung, Pred. Bursche. — 2. Feiertag keine Erbauung.

• **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, 5. April c., Nachmittags 4 Uhr statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Verhandlung: Gutachten des Ausschusses VIII über den Etat für die Verwaltung: des Hospitals zu St. Trinitas pro 1888/91, des Hospitals zu St. Bernhardin pro 1888/91, der Knorr'schen Hospital-Stiftung pro 1888/91, des Gutes Luzine pro 1888/91, der Knorr-schen Orgelbau-Stiftung pro 1888/91, des Hospitals zu Elftausend Jungfrauen pro 1888/91, des Hospitals zu St. Hieronymus pro 1888/91, des Hospitals zu St. Anna pro 1888/91, Gutachten des Ausschusses V über die baulichen Veränderungen in der Mittelmühle, Gutachten des Ausschusses V über die Ertheilung des Zuschlages auf Lieferung einer dritten Maschine für die Pumpstation auf dem Zehndelberge an die Maschinen-Fabrik von Schichau in Elbing, Vergebung der Back-, Fleisch- und Colonialwaaren für das Wenzel Hancke'sche Krankenhaus, Entwurf zum Bau des Sparkassen-Gebäudes, Erwerb der von der Fluchtlinie des Grundstücks Nr. 14 der Werderstraße liegenden bebauten Fläche dieses Grundstücks und Austausch einer Parzelle, Verlängerung des mit dem Kaufmann Stiller wegen der Lieferung des Bedarfs an Thonröhren und Façonstücken geschlossenen Abkommens, Ertheilung des Zuschlages auf Lieferung von russischem Petroleum an die Firma Gebrüder Kolker, Wahl eines Mitgliedes des Ausschusses I, Wahl eines besoldeten Stadtrathes.

• **Hochwasser.** Nach amtlichen Meldungen fällt das Wasser der Oder sowohl wie der Reisse. Es liegen uns folgende Telegramme vom 31. d. M. vor: Reisse, 7 Uhr Vorm., Unterpegel: 1,55 Meter. — Ratibor, 8 Uhr Vorm., Unterpegel: 4,26 Meter. — Brieg, 8 Uhr Vorm., Oberpegel: 5,94, Unterpegel: 4,54 Meter. — Steinau a. O., 7 Uhr Vorm., Unterpegel: 3,81 Meter. — Glogau, 8 Uhr Vorm., Unterpegel: 4,15 Meter.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	748	6	N 6	h. bedeckt.	
Aberdeen	744	4	NO 2	bedeckt.	
Christiansund	744	1	O 2	heiter.	
Kopenhagen	743	2	SSW 3	Nebel.	
Stockholm	740	1	still	Nebel.	
Haparanda	756	—11	NO 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	758	?	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	748	6	N 7	h. bedeckt.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	739	5	S 1	bedeckt.	
Sylt	742	2	S 1	bedeckt.	
Hamburg	743	6	S 5	wolkig.	
Swinemünde	747	5	S 4	heiter.	Abends Gewitter.
Neufahrwasser	748	5	SW 2	wolkenlos.	
Memel	747	3	SW 5	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	743	8	SW 8	wolkig.	
Karlsruhe	748	10	SW 7	h. bedeckt.	
Wiesbaden	747	8	SW 3	bedeckt.	
München	750	6	SO 1	bedeckt.	
Chemnitz	748	8	SSO 5	heiter.	Gest. Nachm. Gewitt
Berlin	748	8	NNW 3	wolkenlos.	Gest. Nachm. stark [Gewiter.
Wien	754	5	NW 1	wolkenlos.	
Breslau	752	7	S 3	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	11	SO 1	h. bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse barometrischer Depressionen über der südlichen Nordsee und Südschweden, wehen über Deutschland ziemlich lebhafte südliche und südwestliche Winde, bei milder, trüber Witterung mit Regenfallen. Bei dem Fortschreiten eines Theilminimums vom Bodensee nach der Odermündung fanden auf dieser ganzen Strecke Gewitter mit Regenfällen statt, welche am Vormittage in der ersteren Gegend begannen und am Abend in der letzteren endeten.

Kleine Chronik.

Vom Kaiser Wilhelm. Wie das „Berliner Fr.-Bl." meldet, war Kaiser Wilhelm ein höchst aufmerksamer Leser dieses Blattes und sandte der Redaction wiederholt Berichtigungen zu. Ein eigenhändig mit Bleistift geschriebener Brief lautet:

„In der anliegenden Zeitung sind im Artikel: Zum 18. October, zwei so enorme Fehler passirt, die wirklich nicht ungerügt bleiben können.

1, daß mein Sohn im Tauentzien'schen Hause (jetzigen Palais) gebohren sei, während er im Neuen Palais gebohren ist und zwar der 1. Mensch, der in demselben gebohren ist;

2, daß meine Krönung 1861 die erste sei, die in Königsberg stattfand, während die erste Krönung gerade die des 1. Königs F. I. von Preußen stattfand in Königsberg und dann nicht wieder bis zur meinigen.

Diese Correctur muß wirklich veranlaßt werden."

W. 19 10. 85.

Sarah Bernhardt als Großmutter. Der Sohn der ebenso berühmten als geräuschvollen Schauspielerin Sarah Bernhardt hat allerdings eine wirkliche Fürstin, die Prinzessin Techa Jablonowska, geheirathet; aber Sarah Bernhardt reißt um Sohn und Schwiegertochter so viel Coulisse, daß die junge Ehe mehr aufs Theater-Repertoire gehört. Nun der junge Ehegatte sich Vaterfreuden verspricht, ist seine Mama in dem stolzen Gedanken, bald Großmutter zu werden, ganz aus Rand und Band vor Eifer. Der Künstlerin ganzes Wesen ist von der Kindswäsche eingenommen. Sie spielt dermal am Theater die Rolle der Tosca; aber kaum ist der Vorhang zwischen dem einen und dem anderen Acte niedergegangen, so eilt Sarah bereits hinter die Coulissen, wo die Wäschelieferanten auf sie warten, und bespricht dort mit dem sie auszeichnenden übersprudelnden Temperament die Länge der Windeln für das zu erwartende Enkelkind. Die Großmama in spe möchte am liebsten Häubchen häkeln; aber das erlaubt ihr, wie sie wehklagt, die knapp zugemessene Zeit nicht; daher spart die Sarah für ihr Enkelkind, indem sie 10 pCt. ihrer Einnahmen für dasselbe in die Sparkasse trägt. Es ist Alles schon vorgesehen. Wird's ein Mädchen, dann hebt die Großmama selbst das Kind aus der Taufe; wird's aber ein Knabe, dann hat kein Geringerer als der Kaiser von Brasilien, der gegenwärtig in Frankreich weilt, sich als Pathe angeboten.

Bühnenverlegenheiten. Im Residenztheater zu Hannover wurde jüngst das umgestaltete Schauspiel E. von Wildenbruch's „Väter und Söhne" aufgeführt. Diese Vorstellung, welche vor dichtgefüllten Hause stattfand, erlitt schon nach der zweiten Scene eine Unterbrechung, welche eine volle Viertelstunde währte und die sich das Publikum nicht zu erklären vermochte. Die „B. Z." ist in der Lage, den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Die Aufführung des Wildenbruch'schen Schauspiels hatte für die Hannoveraner dadurch ein besonderes Interesse gewonnen, daß Herr Grunert, welcher mit Erfolg am Hoftheater thätig war und dann nach Dresden übersiedelte, nach langer Pause als Gast vor seinen zahlreichen Verehrern erscheinen sollte. Als der beliebte Mime nach dem Monolog Bergmanns in der Rolle des Sohnes auftrat, wurde die Scene mit Kränzen und Blumen überschüttet. Sobald der so freundlich begrüßte junge Held sich nun dem Vater zuwendete, raunte dieser ihm bei der Umarmung ins Ohr: „Der Souffleur-Kasten ist leer!" — Dem gefeierten Gast war bei dieser Meldung zu Muthe, wie dem Fischlein, das auf dem Trocknen schwimmen soll. Mit der Miene tiefer Besorgniß stierte er in den Kasten hinab und fand eine Bestätigung der verhängnißvollen Mittheilung: Der Kasten war leer, der unterirdische Gedächtnißunterstützer fehlte. Mit einigen Sätzen versuchte der junge Held gegen des Schicksals Tücke anzukämpfen, aber sei es, daß die Leere des Kastens oder sei es, daß die des Kopfes ihn verwirrte — mit einem Male ergänzte er den Wildenbruchschen Text durch den Aufschrei: „Aber das geht doch nicht!" und verließ jählings die Bühne. Dem Sohne folgte Vater Bergmann wankend und mit bekümmerter Miene nach. Langsam senkte sich der Vorhang und im Parterre vernahm man von den Coulissen her zornige Ausrufe, und das Geräusch hin- und herrennender Menschen. Minuten vergingen, da hob sich der Vorhang wieder und der Regisseur verkündete, daß wegen plötzlicher Erkrankung eines Mitglieds der Bühne, die Vorstellung unterbrochen worden sei; er bitte das verehrte Publikum, sich einige Minuten zu gedulden. Wieder fiel der Vorhang und auf der Bühne, in den Garderobenzimmern, im Keller suchte man den Souffleur und dessen Buch vergeblich. Man sandte nun Boten eiligst nach der Wohnung des Vermißten ab und fand ihn daselbst schnarchend auf dem Bette liegen. Der Mann hatte Siesta gehalten und den Anfang der Vorstellung verschlafen. Mehr als eine Viertelstunde war vergangen, als der Souffleur endlich den Kasten erreichte. Das Publikum hatte geduldig ausgeharrt. Endlich ging der Vorhang in die Höhe und das Stück begann von vorn und diesmal wurde es ohne weitere Störung bis zu Ende gespielt.

Ein gelungenes Gaunerstückchen wird der „Indep. Belg." aus Paris berichtet. Dort traf an einem der letzten Tage ein in der Sportswelt sehr bekannter junger Vicomte de B. in einer Gemäldeausstellung eine junge, elegant gekleidete Dame, die ihm durch ihre eigenartige, südländische Schönheit sehr in die Augen fiel. Er näherte sich derselben, wurde herb abgewiesen, schließlich gelang es jedoch seinem eindringlichen Bitten, die Schöne zu der Bewilligung einer Zusammenkunft zu bestimmen. Am nächsten Tage eilte der junge Vicomte auf den Flügeln der Liebe in das Hotel, in dem die Dame seines Herzens wohnte, fragte, wie verabredet, nach der „Gräfin Carmen" und stand wenige Minuten später vor dem Gegenstand seiner Sehnsucht. Die „Gräfin" hieß ihn Platz nehmen und erzählte ihm eine lange Geschichte, wie unglücklich sie mit ihrem Gatten, einem furchtbar eifersüchtigen Spanier, lebe, und wie glücklich sie sei endlich eine theilnehmende Seele gefunden zu haben, der sie ihr Herz ausschütten könnte. Der junge Vicomte empfand ein unsägliches Mitleid mit der schönen Unglücklichen, er wurde wärmer und wärmer — da klopfte es laut an der Thüre. „Um Gotteswillen, verbergen Sie sich — mein Gatte!" Der Vicomte fühlte sich in ein dunkles Zimmer geschoben, wo er pochenden Herzens Ohrenzeuge eines heftigen Wortwechsels wurde. Schließlich wurde es still in dem Zimmer — der Vicomte öffnete behutsam die Thür seines Zufluchtsortes — seine Angebetete war mit dem Gatten verschwunden. Die wieder Ausgesöhnten hatten den Paletot des Vicomte mitgehen heißen und mit demselben eine Brieftasche, in welcher sich 5000 Francs in guten Scheinen befanden. Der Betrogene mußte zu alledem noch die Miethe des Zimmers bezahlen.

Räthsel.

Wie in der heidnischen Zeit Gott Bacchus, bin ich des Weinstocks
Schützer und trag' in der Hand rebenumwundenen Stab;
Setzt ihr ein Zeichen voran, so schmück' ich den Mann, der gehorsam
Seinen Gesetzen des Weins köstliche Gabe verschmäht. C. L.

Selbst wer auf seiner vierten Silb' besteht,
Er halte nie sein Recht für unbegrenzt,
Denn diese vierte trügt oft und vergeht,
Und ach, es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Den Thoren macht das Lob der Welt bezahlt,
Die wahren Eins-Zwei-Drei sind davon frei,
Und die, die vom Eins-Zwei-Drei-Vier umstrahlt,
Just die sind häufig die Vier-Eins-Zwei-Drei.

M. H.

Anagramm.

Einst zog es mit dem Griechenheer
Als Priester in der Feinde Land;
Jedoch verschoben kreuz und quer
Benennt's ein Thier, dem Hund verwandt. C. L.

Dreisilbig.

1

Mein Ruf als Sänger ist seit alter Zeit begründet,
Doch hab' ich einem Sterblichen nie meinen Sang verkündet.

2 und 3

Sie haben mich entthront, doch nicht dadurch verhindert,
Daß der Verehrer Zahl mir treu bleibt unvermindert.

Das Ganze.

Ich bin ein deutscher Künstler, was ich erdacht, geschaffen,
Das wird der Sturm der Zeiten Euch nimmermehr entraffen.

S. M.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 31. März. Der Kaiser unternahm gestern Mittag mit der Kaiserin eine Fahrt im offenen Wagen von Charlottenburg nach Berlin, um der Kaiserin Augusta einen Besuch abzustatten. Die Rückfahrt nach Charlottenburg erfolgte um 1 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von der Volksmenge stürmisch begrüßt.

* **Paris,** 31. März. Der Sturz des Cabinets Tirard gilt allgemein als ein Triumph für Boulanger, dessen Dictatur man bereits voraussieht. Die Intransigeanten lassen heftige Artikel gegen General Boulanger los. Floquet will angeblich die Bildung eines Cabinets ablehnen. Seitens der Opportunisten wird ein Cabinet Ribot und die sofortige Auflösung der Kammer vorgeschlagen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Danzig, 31. März. Fast überall in der Provinz ist der Hochwasserschaden enorm. Die Eisenbahnstrecken Danzig-Dirschau und Marienburg-Mlawka sind wegen Geleis-Unterspülungen und Ueberfluthung unfahrbar. Die Vorstädte von Danzig, das Stadtgebiet und Schidlitz sind seit gestern Nachmittag theilweise überschwemmt.

Elbing, 31. März. Der auf der Bereisung des Ueberschwemmungsgebiets hier eingetroffene Minister von Puttkamer überbrachte ein Handschreiben des Kaisers, welches also schließt: „Sprechen Sie — ich bitte — einem jeden Heimgesuchten an der Nogat Meine Theilnahme und Betrübniß aus. Könnte Ich doch selber hin! Geldmittel sind angewiesen!" — Das Wasser steigt weiter, die Noth der Bevölkerung wird immer größer.

Stolp, 31. März. Das Wasser des Stolpflusses steht fast vier Meter über dem Normalstande und steigt jetzt noch. Oberhalb und unterhalb der Stadt gleicht das Stolpethal einem See. Die tiefer gelegenen Straßen stehen metertief unter Wasser. In der Töpferstraße ist bereits ein Haus eingestürzt. Oberhalb Stolp sind die Brücken weggeschwemmt.

München, 31. März. Der soeben vertheilte Militäretat des Etatsjahres 1888/89 weist ein Ordinarium von 40 370 221 Mark auf, mithin einen Minderbedarf von 262 969 M., und ein Extraordinarium von 34 026 200 M., also einen Mehrbedarf von 20 696 255 Mark, darunter 32 164 000 M., anläßlich der Wehrpflichtänderung. Der Pensionsetat weist einen Mehrbedarf von 641 687 M. auf.

Rom, 30. März. Der Papst empfing den russischen Kammerherrn Iswolski, welcher ein Handschreiben des Zaren überreichte. Nach der Audienz stattete Iswolski dem Cardinal-Staatssecretär Rampolla einen Besuch ab.

Paris, 31. März. Der Senat genehmigte das Budget mit den Modificationen der Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung der Kammer beantragte Cuneo (Bonapartist), die Bureaux der Kammer sollten morgen eine Commission zur Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Aenderung der Verfassung, wählen. Desonier (Linke) meinte, man müsse die Bildung des neuen Cabinets abwarten, ehe man die Commission wähle. Der Antrag Cuneo's wurde mit 253 gegen 195 Stimmen abgelehnt und die Sitzung darauf aufgehoben.

Paris, 31. März. Die opportunistischen Blätter sagen: „Boulanger's Wille ist geschehen, die intransigeante cäsaristische Coalition besiegte die republikanische Majorität." Das „XIX. Siècle" schreibt: „Wir sind wieder einmal ohne Regierung, ohne Majorität, ohne Compaß, die Stunde der Kammerauflösung naht." Das „Journal des Débats" sagt: „Der wirkliche Sieger von gestern sei Boulanger; wir halten die Krise in Folge des Zusammengehens der Rechten mit der äußersten Linken für besonders ernst."

Petersburg, 31. März. Das Gesetz, welches die Stempelsteuer auf Zinspapiere jeglicher Art, sowie auf russische Actien, Antheilscheine und Obligationen, Pfandbriefe; desgleichen auf die ausländischen Fonds erhöht, ist promulgirt worden. Nunmehr zahlen Zinspapiere bis 50 Rubel Stückwerth 15, bis 100 Rubel Stückwerth 80, bis 250 Rubel Stückwerth 125 Kopeken rc. Stempelsteuer, Stückwerthe über 5000 Rubel zahlen 10 Rubel Stempelsteuer.

Bukarest, 30. März. Die beiden vergangenen Tage sind ruhig verlaufen. Die Kammer verwarf mit 87 gegen 36 Stimmen die Motion der Minorität, die Regierung wegen der Verhaftung der Deputirten Fleva und Filipesca zu tadeln, sowie deren Freilassung zu verlangen. Der Regierung wurde das Vertrauen der Kammer ausgesprochen. Es heißt, das für Sonntag projectirte Meeting der Opposition sei vertagt, nachdem der König den Führern derselben erklären ließ, mit ihnen über die Lage nicht verhandeln zu können, so lange die Aufregung in den Straßen fortdauere.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 31. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 2,56 m

Handels-Zeitung.

—k. **Regulirungspreise der Breslauer Productenbörse für den Monat März.** (Amtliche Feststellung.)

	Roggen 1888	Roggen 1887	Hafer 1888	Hafer 1887	Rüböl 1888	Rüböl 1887	Spiritus 1888	Spiritus 1887
Januar....	113	131	105	105	47,50	46	50er 48,40	35,30
							70er 30,40	36,20
Februar ..	109	126	102	103	46,50	45,50	50er 45,80	
							70er 27,80	
März	109	119,50	104	96	46,50	44,50	50er 46,80	37
							70er 28,60	
April.....	—	127,50	—	98	—	44	—	38,50
Mai	—	127	—	96	—	46	—	42,40
Juni	—	123	—	96	—	52	—	66,10
Juli	—	119	—	95	—	48	—	64
August...	—	113	—	90	—	47	—	69
Septbr. ...	—	110	—	86	—	49	—	67
October ..	—	120	—	95	—	49,50	—	50r. 47
Novbr. ...	—	119	—	100	—	50,50	—	50r. 46,50
								70er 32,50
Decbr. ...	—	116	—	105	—	50		50er 46,60
								70er —

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau,** 31. März. Die Witterung hat gleich zu Anfang der Woche einen völligen Umschlag gehabt und ist der Frühling in sein volles Recht getreten.

Der Wasserstand hat sich in dieser Woche recht günstig gestaltet und konnten Schiffer, die ihre Ladung vor der Eröffnung der Schifffahrt eingenommen hatten, nunmehr voll abschwimmen. Es hat sich in Folge dessen, da neue Schiffe noch nicht herangekommen sind, gewissermaassen Mangel an Kahnraum eingestellt, der um so fühlbarer gewesen wäre, wenn mehr Nachfrage vorhanden gewesen wäre. Letztere verhielt sich aber in engen Grenzen und haben in Folge dessen Schiffer grosse Bereitwilligkeit zu Abschlüssen gezeigt. Letztere sind indessen fast nur für Stückgut zu Stande gekommen, und notiren Preise dafür 2—2½ Pf. höher.

Frachten sind per 1000 Kilogramm zu notiren Getreide Berlin 6,60 M., Stettin 5,50 Mark, Hamburg 9 M.

Per 50 Kilogramm Mehl nach Berlin 27 Pf., Kohlen Berlin und Umgegend 26 Pf.; Zucker Stettin 25 Pf., Zucker Hamburg 46 Pf.; Stückgut Stettin 32 bis 37 Pf., Stückgut Berlin 37—42 Pf., Stückgut Hamburg 62—67 Pf.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche einen wenig regen Verlauf genommen, da die Zufuhren den gestellten Anforderungen nicht zu genügen vermochten und die dadurch sich langsam steigernden Preise weiter hindernd auf die Entwickelung wirkten. — Der Umstand, dass momentan das Angebot sehr knapp ist, mag wohl darauf zurückzuführen sein, dass Gutsbesitzer mehr denn je auf eine baldige Steigerung der Preise hoffen und solche abzuwarten suchen. Im Ganzen war also der Umsatz wesentlich geringer, als in der Vorwoche.

Das Geschäft in Weizen hat in dieser Woche einen wenig belangreichen Umfang eingenommen, da die Zufuhren recht knapp blieben und Inhaber sich in Folge dessen veranlasst sahen, auf höhere Forderungen zu halten, die ihnen schliesslich, wenn auch mit Widerstreben, bewilligt werden mussten. Besonders waren die wirklich feinen Qualitäten knapp und höher im Preise gehalten. Am Kaufe betheiligten sich fast ausschlieslich die hiesigen Mühlen, von welchen einzelne mit ihren Lägern so reducirt waren, dass sie schneller, als es vielleicht erforderlich gewesen wäre, in die höheren Forderungen willigten.

Zu notiren ist per 100 Kilogramm weisser 16,00—16,70—16,90 M., gelber 16,00—16,60—16,80 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Für Roggen hat sich die allgemeine Lage nur wenig verändert und zeigte sich auch dieswöchentlich nur Nachfrage für wirklich feine Qualitäten, die sich, wie vorwöchentlich, auch gut im Preise zu behaupten wussten. Abfallende Sorten blieben nach wie vor schwach gefragt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,50—10,80—11,10 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft hat sich in dieser Woche in Folge des nahen Termins etwas mehr Leben gezeigt und haben ausser einigen Realisationen sowohl Schiebungen als auch einige Abschlüsse auf spätere Termine stattgefunden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. März 109 G., März-April 109 M. G., April-Mai 109,50 M. Gd., Mai-Juni 113,00 Mark Gd., Juni-Juli 119 Mark bez., September-October 123 M. Br.

Das Geschäft in Gerste hat sich dieses Mal in weit lebhafterer Weise, als in der vergangenen Woche vollzogen, so dass sich nicht nur die schwach zum Angebot gekommenen feineren Qualitäten, sondern auch die bisher so sehr vernachlässigten abfallenden Sorten gut im Preise zu behaupten vermochten. Der Umsatz hatte einen grösseren Umfang gehabt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,00—11,00 M., weisse 12,50—14,20 M.

Für Hafer hat ganz im Gegensatze zu der Vorwoche sich dieses Mal mehr die Kauflust auf die abfallenden Sorten geworfen, welche zu Lieferungszwecken benöthigt wurden, während feinere Sorten eher vernachlässigt geblieben sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,00 bis 10,20—10,50 Mark.

Im Termingeschäft haben einige unbedeutende Umsätze stattgefunden und sind Preise unverändert zu notiren und zwar: per 1000 Klgr. März 104 M. Gd., April-Mai 104 Mark Gd., Mai-Juni 107 Mark Gd., Juni-Juli 110 M. Gd., Juli-August 115 M. Br.

Hülsenfrüchte ruhig. Victoria-Erbsen 13—14—15 M. — Linsen, kleine 20—25—30 M., grosse 40—45 M. — Bohnen ohne Angebot, Preise höher, 16—17,50—18,50—19 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe 7,50—8—8,40 M., blaue 6—6,20—7,00 M. — Wicken ohne Umsatz, 10—10,50—11 M. — Buchweizen preishaltend, 12—13 Mark. Alles per 100 Klgr.

Oelsaaten waren fast garnicht an den Markt herangekommen, und wenn auch feste Stimmung dafür bestand, so haben doch darin keine Umsätze stattgefunden und notiren wir wie folgt: Winterraps 20,20 bis 20,10—19,30 Mark, Winterrübsen 20,10—19,30—18,60 Mark, Sommerrübsen 21,50—21,00—20,50 M., Dotter 16,00—15,00 M.

Hanfsamen schwacher Umsatz. Zu notiren ist per 100 Klgr. 18—19 bis 20,50 Mark

Rapskuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schlesische 6,00 bis 6,20—6,40 M., fremde 5,60—6,00 M

Leinkuchen ruhig. Per 50 Klgr. schlesische 7,00—7,25 M., fremde 5,80—6,75 M.

Rüböl hat nur wenig Umsätze zu verzeichnen und beschränkte sich das Geschäft auf den kleinen Consum. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. März 46,50 M. Br., April-Mai 45,50 M. Br.

Leinöl ruhig. 50,50 M. Br.

Petroleum unverändert, fest. Zu notiren ist per 100 Liter 27,00 Mark G., 27,50 M. Br.

In Mehl blieb die Stimmung fest und ist zu notiren per 100 Klgr. Brutto Weizenmehl fein 23,50—24,50 M., Hausbacken 18,50—19,00 M., Roggenfuttermehl 7,50—8,20 M., Weizenkleie 7,50—8,00 M.

Spiritus zeigte bei geringfügigen Umsätzen etwas festere Tendenz, während im Spritgeschäft die bisherige Lustlosigkeit andauerte, da das jüngst eingehend geschilderte, ungünstige Preisverhältniss unverändert fortbesteht. Das Exportgeschäft ruht aus den jüngst angegebenen Ursachen gänzlich. Die Nachrichten aus Spanien bezüglich des projectirten Consumsteuergesetzes lauten widersprechend und zeigen sich die dortigen Spritimporteure zu keinerlei Transactionen geneigt.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe März 46,50 M. G., 70er 28,40 M. G., April-Mai 50er 46,50 M. G., 70er 28,40 M. G., Mai-Juni 47,30 M. G., Juni-Juli 48,30 Mark G., Juli-August 49,30 M. G., August-September 50,30 M. G., September-October 50,80 M. Br.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 16½—16¾ M. Kartoffelmehl 16¾—17 M.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 31. März. Das Geschäft in Rothkleesamen hat in dieser Woche einen recht erfreulichen Fortgang gehabt und sind die hiesigen Läger durch die starke Inanspruchnahme ganz ausserordentlich reducirt worden. Die Zufuhren schlesischer Waaren in besserer Qualität sind kaum nennenswerthe und wurden schlank untergebracht. Galizische Qualitäten, besonders in körniger Waare, sind stark begehrt worden und hatten sich Inhaber auch entschlossen, entgegenkommend zu sein, sodass grössere Umsätze in dieser Woche erzielt worden sind.

Für Weisskleesamen hat sich in dieser Woche die Nachfrage nicht besonders gesteigert, doch da auch die Zufuhr eine recht knappe gewesen ist, so hat sich in der Gestaltung des Geschäfts keine Veränderung gezeigt. In Schwedisch-Kleesamen sind nur noch kaum nennenswerthe Pöstchen vorhanden, die gut bezahlt wurden, während im allgemeinen die lebhafte Nachfrage nicht befriedigt werden konnte.

♃ **Breslau,** 31. März. [Von der Börse.] Die Börse begann den heutigen Verkehr in äusserst animirter Stimmung. Auf allen Gebieten waren bedeutende Coursbesserungen zu verzeichnen und auch die Umsätze nahmen ziemlich ansehnliche Dimensionen an. Später als der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung des Stempels auf sämmtliche russische Staatspapiere, bekannt wurde, trat bei erregtem Geschäft ein empfindlicher Rückschlag ein. Sowohl russische Renten wie Laurahütte gingen stark zurück und auch die anderen Werthe zeigten Neigung nach abwärts. Schluss schwach, ohne Erholung.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 140¾—141⅜—141⅛ bez., Ungar. Goldrente 77¼—77⅛ bez., Ungar. Papierrente 67 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 94½—¾—94¼ bez., Donnersmarckhütte 48¾ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 69 bez., Russ. 1880er Anleihe 77⅞—⅝ bez., Russ. 1884er Anleihe 91⅜—90½ bis 91—90⅞ bez., Orient-Anleihe II 51½ bez., Russ. Valuta 169¾ bis 170¼—169½ bez., Türken 13¾ bez., Egypter 79⅛ bez., Italiener 94¼ bez., Mexikaner 84½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 31. März, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 141, 50. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 31. März, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 141, 40. Staatsbahn 87, 20. Lombarden —, —. Laurahütte 94, 60. 1880er Russen 77, 80. Russ. Noten 169, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 77, —. 1884er Russen 91, 40. Orient-Anleihe II 51, 20. Mainzer 104, 50. Disconto-Commandit 200, 70. 4proc. Egypter 79, 20. Italiener 94, 40. Mexikaner 84, 20. Fest.

Wien, 31. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 273, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 25. 4proc. ungar. Goldrente 96, 30. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Schwach.

Wien, 31. März, 11 Uhr — Min. Oesterr. Credit-Actien 273, 40. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 216, 30. Lombarden 74, 50. Galizier 193, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 62, 22. 4% ungar. Goldrente 96, 32. Ungar. Papierrente 83, 50. Elbethalbahn 160, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 31. März. Mittags. Creditactien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter —, —. Laura —, —.

Paris, 31. März. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —, Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 31. März. Consols —, —. 1873 Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 31. März. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	29.	31.
Credit-Actien ..	272 35	273 40
St.-Eis.-A.-Cert.	215 50	216 40
Lomb. Eisenb..	74 25	75 —
Galizier	192 75	193 50
Napoleonsd'or .	10 03	10 03
Marknoten	62 25	62 25
4% ung. Goldrente.	96 20	96 30
Silberrente	79 60	79 60
London	126 80	126 60
Ungar. Papierrente.	83 55	83 55

Cours-Blatt.

Breslau, 31. März 1888.

Berlin, 31. März. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	29.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	105 10	104 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 10	78 20
Gotthardt-Bahn	117 90	117 90
Warschau-Wien....	132 90	132 20
Lübeck-Büchen	161 50	162 —
Mittelmeerbahn ...	121 50	121 80
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	52 40	— —
Ostpreuss. Südbahn.	112 —	112 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	93 80	93 50
do. Wechslerbank.	95 20	95 20
Deutsche Bank.....	166 —	166 70
Disc.-Command. ult.	200 20	201 —
Oest. Credit-Anstalt	141 20	141 —
Schles. Bankverein.	112 60	112 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	43 70	43 80
do. Eisenb. Wagenb.	116 70	117 20
do. verein. Oelfabr.	83 20	82 30
Hofm. Waggonfabrik	106 —	107 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 50	114 70
Schlesischer Cement	191 —	192 50
Cement Giesel.....	161 70	161 70
Bresl. Pferdebahn. .	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	74 50	73 20
Kramsta Leinen-Ind.	127 —	127 —
Schles. Feuerversich.	1925 —	1930 —
Bismarckhütte	138 —	137 70
Donnersmarckhütte.	48 70	48 90
Dortm. Union St.-Pr.	70 50	73 20
Laurahütte	92 60	94 60
do. 4½% Oblig.	— —	103 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	132 —	125 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	69 —	69 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 90	132 —
do. St.-Pr.-A.	133 50	133 50
Bochum. Gussstahl. ult	142 —	142 20
Tarnowitzer Act....	30 20	30 —
do. St.-Pr..	72 —	73 —
Redenhütte Act.....	— —	— —
do. Oblig...	104 80	105 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	108 —
do do. 3½%	101 20	101 20

Cours vom	29.	31.
Preuss. Pr.-Anl. de55	156 20	157 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 —	100 10
Preuss. 4% cons. Anl.	107 —	107 10
Prss. 3½% cons. Anl.	101 60	101 70
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 40
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. 3½%	99 50	99 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	103 90	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	45 70	46 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	94 40	94 60
Oest. 4% Goldrente	88 30	88 70
do. 4⅕% Papierr.	62 20	— —
do. 4⅕% Silberr.	63 80	64 —
do. 1860er Loose.	109 10	109 10
Poln. 5% Pfandbr..	52 10	52 10
do. Liqu.-Pfandbr.	46 50	46 30
Rum. 5% Staats-Obl.	91 80	92 —
do. 6% do. do.	104 70	104 90
Russ. 1880er Anleihe	77 80	77 70
do. 1884er do.	91 80	91 30
do. Orient-Anl. II.	51 80	51 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	82 20	81 90
do. 1883er Goldr.	104 30	104 50
Türkische Anleihe.	13 80	13 80
do. Tabaks-Actien	87 10	87 40
do. Loose........	32 70	32 —
Ung. 4% Goldrente	77 40	77 50
do. Papierrente ..	66 90	67 20
Serb. amort. Rente	76 70	76 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 40	160 45
Russ. Bankn. 100 SR.	169 50	167 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 95	169 —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 33	20 34
do. 1 „ 3 M.	20 27½	20 28½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	160 35	160 50
do. 100 Fl. 2 M.	159 40	159 45
Warschau 100 SR 8 T.	169 30	167 15

Privat-Discent 1¾%.

Letzte Course.

Berlin, 31. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach, besonders russische Noten.

Cours vom	29.	31.
Oesterr. Credit. . ult.	141 37	141 —
Disc.-Command. . ult.	200 25	200 50
Berl. Handelsges. ult.	159 12	158 87
Franzosen ...... ult.	87 37	87 —
Lombarden ..... ult.	30 50	30 62
Galizier .... ult.	77 62	77 87
Lübeck-Büchen . ult.	162 —	161 87
Marienb.-Mlawka ult.	49 25	47 62
Ostpr. Südb.-Act. ult.	82 62	80 87
Mecklenburger . . ult.	137 62	137 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	105 —	104 62
Drtm. Union St. Pr. ult.	70 75	72 25
Laurahütte ..... ult.	93 62	94 —
Egypter .... ult.	79 12	78 75
Italiener .... ult.	94 —	94 —
Ungar. Goldrente ult.	77 —	76 87
Russ. 1880er Anl. ult.	77 87	77 37
Russ. 1884er Anl. ult.	91 62	90 75
Russ. II. Orient-A. ult.	51 50	51 —
Russ. Banknoten . ult.	169 25	167 75

Producten-Börse.

Berlin, 31. März, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 162, 50, Juni-Juli 167, —. Roggen April-Mai 118, 25, Juni-Juli 122, 50. Rüböl April-Mai 44, 70, Septbr.-Oct. 46, 20. Spiritus verst. April-Mai 94, 80, Mai-Juni 95, 70. Petroleum loco 25, 20. Hafer April-Mai 112, 50.

Berlin, 31. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	31.
Weizen. Niedriger.		
April-Mai........	164 —	162 50
Juni-Juli	168 75	167 50
Roggen. Flauer.		
April-Mai	119 —	118 25
Juni-Juli	121 25	123 —
Juli-August	123 50	125 50
Hafer.		
April-Mai	112 75	112 75
Juni-Juli	117 —	117 25
Rüböl. Fest.		
April-Mai	44 80	44 90
Septbr.-Octbr. ...	46 20	46 30
Spiritus. Ruhig.		
loco (versteuert)	96 10	96 50
do. 50er	49 —	49 —
do. 70er.........	30 40	30 50
April-Mai	94 80	94 60
Mai-Juni	95 80	95 60

Stettin, 31. März. — Uhr — Min.

Cours vom	29.	31.
Weizen. Weichend.		
April-Mai	168 —	166 —
Juni-Juli	171 50	170 —
Septbr.-Octbr. ...	— —	— —
Roggen. Weichend.		
April-Mai	115 —	113 50
Juni-Juli	120 —	118 50
Septbr.-Octbr.	— —	— —
Petroleum.		
loco (verzollt)....	13 30	13 20
Rüböl. Behauptet..		
April-Mai	45 —	44 70
Septbr.-Octbr.....	45 70	46 —
Spiritus.		
loco ohne Fass...	— —	— —
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	47 70	47 70
loco mit 70 Mark	29 50	29 40
April-Mai 50er ..	— —	— —
April-Mai 70er ..	30 50	30 50

⊠ **Sagan,** 29. März. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden auf dem letzten Wochenmarkte bezahlt pro 100 Klgr. oder 200 Pfd. Weizen schwer 16,76 M., mittel 16,47 M., leicht 15,59 Mark, Roggen schwer 10,95 M., mittel 10,83 M., leicht 10,71 Mark, Gerste schwer 11,07 M., mittel — M., leicht 10,93 Mark, Hafer schwer 10,60 M., mittel — M., leicht 10,40 M., Kartoffeln schwer 4,00 M., mittel — M., leicht 3,40 M., Heu schwer 6,00 Mark, mittel — Mark, leicht 5,00 Mark, das Schock (à 600 Kilogr.) Roggen-Langstroh schwer 18,00 Mark, mittel — Mark, leicht — Mark, das Klgr. Butter schwer 1,90 Mark, mittel — M., leicht 1,80 Mark, das Schock Eier schwer 2,80 Mark, mittel — Mark, leicht 2,60 Mark, das Paar junge Tauben 75—80 Pf., das Klgr. Zickelfleisch 50 Pf. — Der Bober ist seit gestern nicht unerheblich gefallen.

Timothé wesentlich mehr gefragt und das Wenige, was vorhanden war, besser bezahlt.

Tannenklee gut bezahlt, Gelbklee unverändert.

Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 25—27—31—36—41—42 M., weiss 21—26—31—36—40 M., feinste Sorten darüber. Alsyke 26—31 bis 36—43 M., Tannenklee 38—42—46 M., Timothé 25—28—31,50 Mark, Gelbklee 9—11—13 M.

⊙ **Vom oberschlesischen Eisenmarkte**, 29. März. Der Hochofen-Industrie des Revieres ist nach Aufnahme des für den Verkauf dargestellten Puddlingsroheisen seitens des Walzwerks-Verbandes zu angemessen höherer Verwethung der noch abzugebenden Production die Möglichkeit gegeben und müssen demgemäss für die zu Gattirungszwecken erforderlichen Marken, sowie für die zur Stahlfabrikation benöthigten Mehrquanten und für Giessereiroheisen entsprechende Mehrpreise angelegt worden. Der Absatz von den Hochofenwerken geht schlank von statten, belangreiche Läger von Roheisen sind nicht vorhanden. Die Stahlwerke erfreuen sich einer fortdauernd gleichmässig guten Beschäftigung, sowohl in Fertigfabrikaten, wie in Halbproducten ist der Bedarf ein regelmässig lebhafter, zu dessen Bewältigung Nachtbetrieb in Anspruch genommen werden muss. Auch den Walzwerken liegt reichliches Arbeitsmaterial vor. Namentlich zu Ende des Quartals strömte eine Unmenge rückständiger Specificationen bei den Werken zusammen und da diesmal mit Eintritt milder Witterung auch die Bedarfszeit für Walzeisen durch die beginnende Wiederaufnahme der Bauarbeiten eintritt, ist der Andrang von Aufträgen ein um so bedeutenderer. Leider ist das Versandtgeschäft durch einen empfindlichen Mangel an Fahrzeugen in hohem Grade beeinträchtigt worden. Eine solche Noth um Waggons ist im Revier kaum vorher dagewesen. Nicht wenig haben zu derselben die Verkehrsstockungen durch Sperrung ganzer Bahnstrecken in Folge der Schneeverwehungen und nunmehrigen Ueberschwemmungen beigetragen. Das Geschäft in Blechen ist im Allgemeinen ein befriedigendes, namentlich für Qualitäts- und Feinbleche erfüllt sich günstiger Bedarf. Sehr rege hat sich das Geschäft in Drahtfabrikaten entwickelt. Den Werken liegen abnorm hohe Lieferungsverpflichtungen vor, einmal weil für Drahtstifte jetzt überhaupt die Saison beginnt, dann aber weil aus Speculation über den normalen Bedarf hinaus per 1. Quartal gekauft worden war und nun wegen der zu befürchtenden Stornirung das noch restliche Quantum bis aufs Pfund specificirt wird. Auch dieser Industriezweig hatte unter dem Waggonmangel so bedeutend zu leiden, dass in diesem Monat der Versand um mehr als ein Viertel des Gesammtquantums der normalen Verladung zurückblieb.

Bekanntmachung.

Vom 31. März ab werden die Packet-Annahme- und Packet-Ausgabestellen des unterzeichneten Postamts, sowie die Königliche Post-Zollabfertigungsstelle, welche gegenwärtig in dem Hause Zwingerstraße Nr. 14 untergebracht sind, in das neue Posthaus verlegt, und zwar die Packet-Annahme in die an der Ecke des Graben und der Mäntlergasse gelegenen Räume, die Packet-Ausgabe und die Zollabfertigungsstelle in das Seitengebäude am Graben. [3927]

Breslau, 27. März 1888.

Kaiserliches Postamt I.

In Vertretung:

Hüttenhein.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarete Wegner**, Hr. Major z. D. **Max Frhr. von Beust**, Berlin. Frl. **Margarethe Duisberg**, Hr. Lieut. **Stanislaus Leo v. Bennigsen**, Berlin—Torgau.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Rittmeister **v. Prittwitz u. Gaffron**, Hagenau.

Gestorben: Hr. Geh. Hofrath a. D. **Adolph Mückel**, Berlin. Frau Freifr. **v. Rettberg**, geb. Freiin Marschall **v. Bieberstein**, Arolsen. Hr. Pastor em. **Otto Geisler**, Liegnitz.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Troost, Rittmeister, Militsch.
Schultz, Rechtsanw., n. Gem., Kempen.
Salemon, Kfm., Rawitsch.
Meyer, Kfm., München.
Sternberg, Kfm, Galatz.
v. Mycielski, Gbf., Punitz.
Fränkel, Kfm., Görlitz.
Teucher, Kfm., Tetschen a. E.
Drakenfeld, Kfm., Berlin.
Kind, Kfm., Hunstig.
Höppener, Kfm., Moskau.
Sedelnikon, Kfm., Wyasma.
Opel, Kfm., Magdeburg.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Dr. George R. W. Scott, Privat., n. Fam., Boston (Amerika.)
Schneider Rechts-Anwalt, Myslowitz.
Dr. Tracinski, Arzt, Brzezinka.
Reymann, Major, Neisse.
Wagner, Ingen., Darmstadt.
Ring, Privat., n. Familie, Berlin.
Paule, Kfm., Königsberg.
Sanders, Kfm., Bremen.
Marx, Privatier, Frankfurt a. M.
Drews, Kfm., Pforzheim.
Pretzel Kfm., Gmünd.
Bürklin, Kfm., Stuttgart.

Hôtel du Nord
vis-à-vis dem Centralbahnh.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Naumann, Regierungsrath, m. Fam., Breslau.
v. Zelawski, Rgtsb., Golina.
Frey, Kfm., n. Sohn, Berlin.
Blomeyer, Rgtsb., Neugabel.
v. Binckowski, Rgtsb., n. Schwester, Posen.
Dastig, Wirthschafts-Assistent, Bralin.
Fr. Hptm. Zimmermann, mit Familie, Rastatt.
Reichhelm, Zahnarzt, Ratibor.
Wachsmann, Kfm., Laurahütte.
Nirrnheim, Kfm., Magdeburg.
Rose, Steindruckereibesitzer, n. Frau, Gleiwitz.
Berenburg, Kfm., Hamburg.
v. Morawski, Posen.
Marcus, Kfm., Berlin.
v. Chelkowski, Stud. jur., Straßburg.
von Richthofen, Stud., Königsberg.
Vogt, Liegnitz.
Landsberg, Kfm., Leipzig.
Walter, Reg.-Referendar, Colberg.
Leipziger, Kfm., Berlin.
Rust, Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Düring, Reg.-Rath, n. Fam. u. Bed., Stettin.
Dr. Miedsychodzki, Kgl. Gymnasiallehrer, n. Fam., Glogau.
Schröder, Landwirth u. Lieut. d. R., Gr.-Gandern.
Fr. Kfm. Töpfer, n. Tocht., Glatz.
Henkel, Insp., Görkes.
Kaluza, Gymnasiallehrer, Kattowitz.
Dietz, Kfm., Leipzig.
Frommelt, Kfm., Berlin.
Matthesius, Kfm., Leipzig.
Mandok Merker, Kaufmann, Budapest.
Arndt, Kfm., Frankfurt.

Courszettel der Breslauer Börse vom 31. März 1888.

Wechsel-Course vom 31. März.

Amsterd. 100 Fl.	2 1/2	kS.	168,95 bz
do. do.	2 1/2	2 M.	168,25 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,33 bzB
do. do.	2	3 M.	20,27 B
Paris 100 Frcs.	2 1/2	kS.	80,50 G
do. do.	2 1/2	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	169,50 B
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,65 bzB
do. do.	4	2 M.	159,40 bz

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,00 B	108,00 B
do. do.	3 1/2	101,20 B	101,20 bzB
Prss. cons. Anl.	4	106,90 bzA/Oct.	106,90 bz
do. do.	3 1/2	101,70 B	101,75 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3 1/2	100,00 G	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3 1/2	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,20 bzG	104,35 G
Schl. Pfdbr. altl.	3 1/2	100,10 bz	100,10 G
do. Lit. A..	3 1/2	99,90 bz	99,85 } à 100,00 bzB
do. Lit. C..	3 1/2	99,90 bz	99,85 }
do. Rusticale	3 1/2	99,90 bz	99,85 }
do. altl....	4	102,75 B	102,75 bzB
do. Lit. A..	4	102,75 B	102,75 bzB
do. do.	4 1/2	103,30 B	103,50 B
do. Rustic. II.	4	102,75 B	102,75 bzB
do. do.	4 1/2	103,30 B	103,50 B
do. Lit. C. II.	4	102,75 B	102,75 bzB
do. do.	4 1/2	—	—
do. Lit. B..	3 1/2	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,50à45 bzG	102,50 bz
do. do.	3 1/2	99,65à60 bz	99,50à65 bzB
Central landsch.	3 1/2	99,80 G	—
Rentenbr., Schl.	4	104,30 bz	104,40 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,05 bz	103,05 bz

(Printed vertically beside the lines do. do. 3 1/2 to Bresl. Stdt.-Anl.: "106,95 bz".)

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3 1/2	97,65à75 bz	97,60à70 bz
do. rz. à 100	4	102,70 bzG	102,65 bz
do. rz. à 110	4 1/2	112,00 B	111,90 bz
do. rz. à 100	5	104,50 B	104,50 B
do. Communal.	4	102,50 B	102,25 bzG
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3 1/2	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4 1/2	103,20 B	103,20 B
Kramsta Oblig.	5	99,50 etw.bz	99,25 B
Laurahütte Obl.	4 1/2	103,60 B	103,40 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	104,75 G	105,00 bzG
T.-Winckl. Obl.	4	100,75 bzG	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12 3/4).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest Gold-Rente	4	88,40 B	88,50 bzG
do. Silb.-R. J./J.	4 1/5	64,00 bz	64,15à25 bz, kl.
do. do. A./O.	4 1/5	63,90 B	64,15 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	62,25 bz	—
do. do.	4 1/5	—	—
do. Loose 1860	5	109,00 B	109,10 G
Ung. Gold-Rent.	4	77,20à25 bz	77,50 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	66,60 bz	67,00 B
do. do. kl.	5	67,00 bz	—
Krak.-Oberschl.	4	99,30 G	99,30 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	46,50 bzG	46,75 bzB
do. Pfandbr...	5	52,15 bz	52,50 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Bod-Cred.	4 1/2	81,90 G	82,50 bzB
do. 1877 Anl.	5	98,25 G	99,00 B
do. 1880 do.	5	77,75 bzG	77,75 B
do. do. kl.	4	—	—
do. 1883 do.	6	104,25 G	104,00 G
do. Anl. v. 1884	5	91,35à1,45 bz	90,75 B
do. do. kl.	5	—	91,75 bzB
Orient-Anl. II.	5	51,40 bz	51,90 B
Italiener	5	94,50 B	95,00 G kleine fehlen
Rumän. Obligat.	6	104,75 bz	104,90à105 bzG
do. amort. Rente	5	91,70 bzB	91,80 bzG
do. do. kl.	5	92,25 bz	92,50 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,80 B	conv. 13,80 bz
do. 400 Fr.-Loos.	—	32,00 G	33,00 etw.bzG
Egypt. Stts.-Anl	4	78,50 bzG	79,50 B
Serb. Goldrente	5	—	—

(Printed vertically beside the lines do. do. A./O. to do. do.: "64,60 bz".)

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4 1/2	102,80 G	102,75 G
do. K.	4	102,80 G	102,75 G
do. 1876	5	102,80 G	102,75 G
Oberschl. Lit. D.	4	102,80 G	102,75 G
do. Lit. E..	3 1/2	100,85 B	100,90 B
do. do. F..	4	102,80 G	102,75 G
do. do. G..	4	102,80 G	102,85 bz
do. do. H..	4	102,80 G	102,75 G
do. 1873...	4	102,80 G	102,75 G
do. 1874...	4	102,80 G	102,75 G
do. 1879...	4 1/2	103,90 G	103,80 bz
do. 1880...	4	102,80 G	102,75 bzG
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102,80 G	102,75 G
do. do. II.	4	103,65 bz	103,80 B
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	160,50 bz	160,65 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	168,60 bzG	170,00 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1 1/2	—	—	—
Dortm.-Gronau	2 1/2	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	3 1/2	—	105,25 B	105,25 G
Marienb.-Mlwk.	1/4	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B..	5	—	—	—
Lombarden	1/5	0	—	—
Oest. Franz. Stb.	3 1/2	—	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	93,50 bz	94,50 bz
do. Wechslerb.	5 1/2	4 1/2	95,75 B	95,10 bz
D. Reichsb.*) ..	5,29	6 1/5	—	—
Schles. Bankver.	5 1/2	—	112,75à112,90 bz	112,60 bz
do. Bodencred.	6	6	118,50 G	118,70 bz
Oesterr. Credit.	8 1/8	8 1/8	—	—

*) Börsenzinsen 4 1/2 Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5 1/2	6	133,00 G	133,25 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5 1/2	—	—	—
do. Wagenb.-G.	4 1/2	5	116,50 bz	116,00 G
Hoffm. Waggon.	2	4	106,00 B	106,00 G
Donnersmrckh.	0	0	48,25à75à25à50à35 bz	49,25à48,50 bz
Erdmnsd. A.-G.	0	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6 1/4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	69,25 bzG	69,25à40à9à9,40 bz
Oppeln. Cement.	2	2 1/2	115à114,25à	114,10 etw.bz
Grosch. Cement.	7	11 1/2	194,50 B	192,00 G
Cement Giesel	—	10 1/2	161,00 bz	161,50 B
Schl. Feuervs...	31 2/3	31 2/3	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	—	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5 1/2	105,00 bzG	105,25 G
do. Leinenind..	4 1/2	—	126,50 bz	127,15 bzB
do. Zinkh.-Act.	6 1/2	6 1/2	—	—
do. do. St.-Pr.	6 1/2	6 1/2	—	—
do. Gas-A.-G..	6 2/3	—	—	—
Siles. (V. ch. Fab)	5	6	114,00 B	113,00 etw.bz
Laurahütte	1/2	—	92,50 bzG	94,50à60 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	—	83,00 bz	83,00 etw bzG

(Printed vertically beside the Oppeln. Cement. to do. Immobilien lines: "115,00 bz"; and "G" beside the line do. Gas-A.-G.)

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 31. März. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℛℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℛℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℛℳ	mittlere niedr. ₰	gering. Waare höchst. ℛℳ	gering. Waare höchst. ₰	gering. Waare niedr. ℛℳ	gering. Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	16	80	16	60	16	40	15	90	15	60	15	40
Weizen, gelber	16	70	16	50	16	—	15	80	15	60	15	40
Roggen	11	20	10	90	10	60	10	30	10	10	9	80
Gerste	13	50	12	—	11	50	10	50	9	50	9	—
Hafer	10	40	10	20	9	90	9	70	9	40	9	20
Erbsen	14	50	14	—	13	50	13	—	11	50	10	50

	feine ℛℳ	feine ₰	mittlere ℛℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℛℳ	ord. Waare ₰
Raps	20	60	20	10	19	10
Winterrübsen	20	—	19	—	18	70
Sommerrübsen...	21	30	20	30	19	20
Dotter	16	50	15	50	14	50
Schlaglein	19	—	16	50	15	50
Hanfsaat	18	50	18	—	17	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 31. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordinaire 22—24 mittel 25—30, fein 31—36, hochfein 37—40. Kleesaat weisse ruhig, ordinaire 15—22, mittel 23—32, fein 33—36, hochfeine 37—42.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 109,00 Gd., März-April 109,00 Gd., April-Mai 109,00 Gd., Mai-Juni 113,00 Br., Juni-Juli 117,50 Br., vorgestern 119,00 bez., September-October 123,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. — Ctr., per März 104,00 Gd. April-Mai 104,00 Gd., Mai-Juni 107,00 Gd., Juni-Juli 110,00 Gd., Juli-August 115,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 46,50 Br., April-Mai 45,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 46,70 Gd. 70er 28,50 Gd., April-Mai 46,70 Gd. 70er 28,50 Gd., Mai-Juni 47,50 Gd., Juni-Juli 48,50 Gd., Juli-August 49,50 Gd., August-September 50,40 Gd., September-October 51,00 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 3. März:

Roggen 109,00, Hafer 104,00, Rüböl 46,50 Mark, Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 31. März: 50er 46,70, 70er 28,50 Mark.

Magdeburg, 31. März. **Zuckerbörse.**

	29. März.	31. März.
Rendement Basis 92 pCt.	24,00	24,00
Rendement Basis 88 pCt........	22,35—22,90	22,35—22,90
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,00—19,40	17,00—19,40
Brod-Raffinade ff..............	30	30
Brod-Raffinade f.	29,50	29,50
Gem. Raffinade II..............	27,75—28,50	27,75—28,50
Gem. Melis I.	27,25	27,25

Tendenz am 31. März: Rohzucker unverändert, Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Graß, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.